



„Ortsschelle“

AMTSBLATT DES MARKTES B U R K A R D R O T H

Nr. 7

20. Februar 2015

Wirtin des ehemaligen Gasthauses Kirchner in Burkardroth war ein Original

Die „Leo's Rosine“

Im Innenteil stellt unser engagierter Heimatchronist **Alfred Saam** aus Zahlbach heute das ehemalige „Gasthaus Kirchner“ von Burkardroth vor. Das Gebäude selbst gibt es nicht mehr. Es wurde vor über drei Jahrzehnten abgerissen und durch einen Neubau ersetzt den jeder kennt: die VR-Bank mit der Praxis von Dr. med. Wolfgang Dachrodt im Obergeschoss. Der Vorgängerbau, um den es auf den nächsten Seiten geht, hatte eine überaus interessante und wechselhafte Geschichte. Alfred Saam hat die einzelnen Abschnitte und Stufen akribisch recherchiert und zeigt sie - gewohnt gefällig - detailliert auf: erst war darin die Schule, dann eine Gerberei und später eine Gastwirtschaft. Eine ganz besondere sogar. Denn die Inhaberin war ein richtiges Original: die „Leo's Rosine“ (Foto).

Bei ihr ging alles ein und aus. Hier fühlte man sich wohl. Bei ihr wurde gezecht, gekartet, gemeinsam Fußball geschaut und sich in der Schlechtwetterzeit (meistens von November bis März) arbeitslos gemeldet. An den Tagen, an denen „Stempelgeld“ ausbezahlt wurde, blieb oft gleich ein Teil vor Ort, für den aktuellen „Deckel“ oder/und vorhandene Schulden. In der Gaststube wärmten sich Patienten frühmorgens vor dem Arztbesuch auf und lieferten Kleinbrenner ihren Ausbeutesatz ab. Gäste mit Sitzfleisch wurden geduldig ertragen. Die „Rosine“ blieb bis zum Schluss auf, gestattete sich zwischendurch aber immer mal ein kleines Nickerchen. Zu essen gab es wochentags Salzwecks und am Samstag belegte Brötchen. Die sympathische Wirtin machte aber ohne zu zögern mitgebrachte Wurstkringel heiß. Wer sich einen solchen beim „Arnulf“ oder dem Pferdemetzger (der war immer da, wenn gestempelt wurde) holte, durfte ihn ruhig in der Gaststätte verzehren. Wer beim Melken der beiden Kühe mithalf, erhielt von Sohn Karl ein Freibier. Politik wurde auch gemacht. Dafür sorgte von 1972 bis 1978 (der ersten Periode der neuen Großgemeinde) u. a. der seinerzeitige Bürgermeister: Ludwrig Moritz kam fast täglich zum halbstündigen Frühschoppen.





Das ehemalige „Gasthaus zum Adler“ in Burkardroth (Obere Marktstraße 4) mit ehemaliger Kegelbahn (links daneben). Später nannte es sich „Gasthaus Kirchner“. Heute befindet sich dort die VR Bank.

Von der Volksschule bis zur Raiffeisenbank Ehemaliges „Gasthaus Kirchner“

Die erste bekannte nachweisliche Erwähnung des Anwesens Hs. Nr. 60 (Flurnummer 107) ist vom Jahre 1810. Damals war es bis zum Jahre 1824 das Schulhaus in Burkardroth¹. Alte Rechnungsunterlagen der Gemeinde Burkardroth von 1810 weisen aus², dass die Schule zu dieser Zeit zwei Schulsäle hatte. Weiter steht geschrieben, dass die Gemeinden Burkardroth, Wollbach und Zahlbach für die Bau und Sanierungskosten „an der Schule und an der Uhr“ aufzukommen hatten. Für den Unterhalt, für das Aufziehen und für die Reinigung der „Gemeindeuhr“ wurde der Lehrer extra mit einem Gulden und 30 Kreuzer bezahlt.

Die Gemeinde Wollbach musste nach ihren Einwohnerzahlen im Jahr 42 Gulden 48 Kreuzer für die Unterhaltung besteuern, die Gemeinde Zahlbach 35 Gulden und 29 Kreuzer. Der neue Besitzer war der aus Burkardroth 58 (Haus besteht nicht mehr) stammende Michael Albert. Er war am 09. November 1805 geboren, wie sein Vater Michael Albert war auch er von Beruf Gerber. Seine Mutter hieß Anna, geb. Albert, aus Zahlbach. Im Jahre 1827 erwarb der ledige Michael Albert das ehemalige Schulhaus mit Nebengebäuden und errichtete in dem Anwesen seine Gerberei³.



Leo Kirchner (Wirts Leo), geb. 12. September 1886, gest. 13. Februar 1956 mit seiner ersten Ehefrau Katharina, geb. 04. Januar 1884, gest. 12. September 1924 und den Kindern Rosa und Emil.

Am 27. Januar 1829 heiratete er Eva Maria, eine geborene Wolf, aus Burkardroth 11 (an der Höll 4). In dieser Ehe wurden bis zum Jahre

1840 acht Kinder geboren, wovon vier Kinder unter sechs Jahren verstarben. Ein Sohn verunglückte tödlich in Amerika. Die älteste Tochter heiratete den Schmied Franz Hartmann in Burkardroth⁴.

Eine Besonderheit war die Romanze von Sohn Johann Michael mit der Lehrertochter Anna Maria Pfaff, die schräg gegenüber vom Gerberhaus in der neuen Schule mit ihren Eltern wohnte. Laut den Nachkommen passte es dem Lehrer Georg Pfaff gar nicht, dass seine Tochter mit einem gewöhnlichen Gerber verkehrte und verbot ihr das Verhältnis. Wenn sie sich aber auch nicht treffen konnten, so gab es doch die Möglichkeit, sich von Fenster zu Fenster Zeichen zu geben. Die Liebe war aber doch stärker als der Vater, Anna Maria wurde von ihrem um sechs Jahre jüngeren Geliebten schwanger und gebar am 27. April 1858, im Alter von zweiunddreißig Jahren, einen Sohn, den sie Michael nannte. Zwei Jahre später, am 11. November 1860 heiratete sie schließlich den Vater ihres Kindes und zog mit ihm nach Krombach, dem Geburtsort ihres Vaters, in der Nähe von Aschaffenburg⁵, wo sie weitere drei Kinder gebar. Sie starb am 16. September 1912 in Krombach, über ihrem Mann Johann Michael Albert ist in den Standesamtsaufzeichnungen Krombach kein Sterbeeintrag vorhanden. Das achte und letzte Kind aus der Ehe vom Gerber Michael Albert und seiner Frau Maria Eva wurde im Dezember 1840 geboren. Im Januar 1841 verstarb die Mutter, im März des gleichen Jahres das zuletzt geborene Kind.

Der Gerber Michael Albert heiratete am 31. Mai 1841 in zweiter Ehe eine gewisse Eva Schießler aus Albertshausen. Auch mit dieser Frau zeugte er bis 1854 nochmals acht Kinder, von denen auch fünf in jungen Jahren verstarben. Drei Töchter erreichten das Erwachsenenalter. Anna, die älteste, heiratete im Jahre 1867 den Wirt Franz Grom aus Zahlbach. Eva, die nächste Tochter, heiratete im Jahre 1878 Franz Besendorf, Lehrer in Burkardroth. Sie hatten drei Kinder, die alle bei ihrer Geburt starben. Veronika, die jüngste Tochter, heiratete im Jahre 1873 den Müller Michael Bork in Oberthulba. Der Gerber Michael Albert verstarb am 10. Dezember 1865, seine zweite Ehefrau Eva war schon vor ihm am 12. Dezember 1862 verstorben. Im Jahre 1865 erwarb die ledige Tochter Anna das Anwesen. Sie zahlte dafür den übrigen vier Erben aus erster und zweiter Ehe insgesamt 1.900 Gulden aus. Im Laufe des Jahres 1866 wurde das Anwesen zu einer Gastwirtschaft umgebaut. Die Hofeinfahrt wurde für einen Tanzsaal überbaut⁶.

Am 23. Februar 1867 verkaufte Anna Albert das umgebaute Wirtschafts-anwesen an Ambros Grom aus Zahlbach 27 (Forstmeisterstraße 1) für 1.600 Gulden. Dazu gehörten nun Wohnhaus, Tanzsaal, Durchfahrt, Wirtschaftslokal, Holzhalle, Scheuer, Pferdestall und Hofraum. Danach heiratete Anna Albert wie bereits erwähnt am 02. März 1867 den Wirt Franz Grom, den Bruder von Ambros Grom aus Zahlbach 27. In der Ehe gebar sie innerhalb von 19 Jahren 16 Kinder und verstarb 52-jährig am 09. September 1897.

Ambros Grom heiratete in einer Doppelhochzeit mit seinem Bruder Franz am 02. März 1867 die ledige Katharina Kirchner aus der Schustermühle in Burkardroth. Mit ihr betrieb er die Gastwirtschaft und auch eine Landwirtschaft, die Ehe blieb kinderlos. In diesen Jahren wurde auch auf dem Pflanzgarten neben dem Gastwirtschaftsgebäude eine Kegelbahn gebaut. Ambros Grom und seine Ehefrau Katharina waren geschäftlich sehr erfolgreich. So konnten sie z. B. im Jahre 1908 der Gemeinde Burkardroth ein Darlehen von 5.000 Mark, verzinslich mit 4,5 Prozent⁷, einräumen.

Aus der Not heraus wurde im Jahre 1904 in Burkardroth der Johanniszweigverein für eine Krankenschwesternstation gegründet. Die ersten beiden Krankenschwestern, die von der „Kongregation der Töchter des Hl. Erlösers“ in Würzburg nach Burkardroth gesandt wurden, mussten ein Gemeindehaus mit feuchten Zimmern beziehen.

Seit der Gründung wurden die Versammlungen und Generalversammlungen des Johanniszweigvereins stets im Gasthaus von Ambros und Katharina Grom abgehalten. Diese beiden waren es auch, die für die Krankenschwestern dann ein im Jugendstil gebautes Haus stifteten, welches der Bad Kissinger Architekt Carl Krampf gestaltete. Im Jahre 1911 wurde das Haus von den „Barmherzigen Schwestern“ bezogen. Der Stifter Ambros Grom erlebte die Einweihung und den Bezug der neuen Schwesterstation nicht mehr, er verstarb am 05. Januar 1910, seine Ehefrau Katharina verstarb am 05. Januar 1919. Katharina, die



*Im Hof der Gastwirtschaft Leo Kirchner, Burkardroth um 1920.
Vorne Leo Kirchner auf dem § 11 sitzend - der Ulkparagraph:
„Und es wird weitergesoffen“*



Kriegsgefangene Franzosen und Belgier während des zweiten Weltkriegs, Unterkunft in der Kegelbahn der Gastwirtschaft Leo Kirchner

Ehefrau von Ambros Grom, verkaufte nach dem Tod ihres Mannes das gesamte Anwesen für 15.000 Mark. Für das Wirtschaftsanwesen mit Inventar und dem Brauereigeschirr erhielt sie 12.000 Mark, für den übrigen Besitz 3.000 Mark. Die neuen Besitzer waren ihre Nichte Katharina Grom aus der Schustermühle in Burkardroth und deren Ehemann Leo Kirchner aus Zahlbach⁸.

Leo Kirchner, mit dem Dorfnamen „Metzgers Leo“, war am 12. September 1886 in Zahlbach 12, (Häfnergasse 23) geboren und seit 1909 mit Katharina

Grom verheiratet. Als er die Gastwirtschaft im Jahre 1910 übernahm, erhielt er vom Volk den Dorfnamen der „Wirts Leo“, was zu einem Begriff in der gesamten Pfarrei Burkardroth wurde. Im Jahre 1919 verkaufte Leo Kirchner sein Elternhaus in der Häfnergasse für 5.000 Mark an Franz Amrhein aus Zahlbach⁹.

In der Ehe von Leo und Katharina wurden von 1910 bis 1923 acht Kinder geboren, wovon drei von ihnen das erste Lebensjahr nicht überlebten. Als dann seine Ehefrau am 10. September 1924 verstarb, wurde Leo Kirchner Alleineigentümer des Anwesens. Am 27. Oktober 1925 heiratete Leo Kirchner in zweiter Ehe die am 17. März 1897 in Burkardroth geborene Rosine Schirmer. In dieser Ehe entstand 1925 ein Zwilling, zwei Buben, die beide kurz nach der Geburt starben.

Außer dem Gasthof gehörte zu dem Anwesen auch eine Landwirtschaft. Im Stall standen stets ca. fünf Stück Milchvieh, zwei Kälber und zwei Pferde. Während Leo Kirchner fast ausschließlich die Arbeiten in der Gastwirtschaft übernahm, musste seine Frau Rosine mit Kindern aus der ersten Ehe und einem Knecht die Arbeiten auf dem Feld und im Stall übernehmen. Jeder Tag begann für sie um fünf Uhr. Das Gasthaus hatte eigentlich den Namen „Zum Adler“. Nachdem es aber Verwechslungen mit dem anderen „Gasthaus zum Adler“ von Gustav Müller in Burkardroth gegeben hatte, benannte Leo Kirchner seine Gastwirtschaft kurz „Gasthaus Kirchner“.

Zu einer traurigen Berühmtheit gelangte die Kegelbahn, die einst auf dem Pflanzgarten des Gehöftes gebaut wurde und bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges in Betrieb war. Als im Krieg die Männer an die Front mussten und dann kriegsgefangene Soldaten deren Arbeiten übernehmen mussten, wurden diese zum Nachtquartier in dieser Kegelbahn untergebracht. Die Kriegsgefangenen bestanden aus neun belgischen und einem französischen Soldaten¹⁰. Sie waren meist in der Landwirtschaft, aber auch in Betrieben eingesetzt. Nach Feierabend mussten sie in die ehemalige Kegelbahn zu ihrem Quartier kommen wo sie von einem Wachmann beaufsichtigt wurden und auch Schläge erhielten. Ihr Nachtlager bestand aus Doppelstockbetten mit Strohsäcken.

Zwei der belgischen Gefangenen nutzten ihre Freizeit, sich als Holzschnitzer zu betätigen. Zwei Holzreliefs aus dieser Zeit, die nach dem Krieg beim Ausräumen der Kegelbahn auf dem Schuttplatz landeten, sind heute im privaten Besitz.



In der Gastwirtschaft von Rosina Kirchner mit Hubert Reith, Gerhard Wehner, Stefan Albert und Günter Bimmel

Ein weiterer belgischer Kriegsgefangener namens Albert Gueibe, der im Zivilberuf Frisör war, schnitt in seiner Freizeit Kindern und Erwachsenen aus der Ortschaft die Haare. Ende 1944 wurden die Gefangenen fortgebracht, wohin sie damals kamen, ist nicht bekannt. Aber einige besuchten nach dem Krieg ihre frühere Herrschaft und waren meist dankbar für die gute Behandlung während ihrer Gefangenschaft. Anschließend kamen fünfundzwanzig englische kriegsgefangene Soldaten, die zuvor in oberschlesischen Kohlengruben arbeiten mussten. Am 06. April, kurz bevor die Amerikaner einzogen, wurden auch sie wieder weggebracht.

Am 13. Februar 1956 verstarb Leo Kirchner im Alter von siebenzig Jahren. Rosine Kirchner gab dann ihre Landwirtschaft auf und führte das Lokal nun allein weiter. Da sie sich mit der Jugend besonders gut verstand, war sie für die jungen Leute ein besonderer Anlaufpunkt. Für die Jugend, die im Nebenzimmer bewirtet wurde, ließ sie auch den ersten Farbfernseher in Burkardroth aufstellen. Die Jugend hörte auch auf sie, selbst wenn die Wirtin sie in die Kirche zum Gottesdienst schickte. Auch am Heiligen Abend machte sie ihre Wirtschaft rechtzeitig zu und schickte die Jugend nach Hause. Die älteren Gastwirtschaftsbesucher benutzten das eigentliche Gastzimmer, in dem auch die „Kartenpartien“ saßen. Auch die Pfarrer aus der Gegend um Burkardroth trafen sich jeden Donnerstag zum Schafkopf im Gastzimmer¹¹. Im Ausschank war stets Wahler Bier aus Bad Kissingen.

Rosina Kirchner verstarb am 04. Dezember 1978 im Alter von 81 Jahren, die Erbgemeinschaft Kirchner verkaufte dann am 13. April 1979 das Anwesen an die Raiffeisenbank Bad Bocklet/Burkardroth, die dafür 75.000 DM an die Erben zahlte¹².

Die Raiffeisenbank ließ alle Gebäude auf diesem Grundstück abrechnen und errichtete darauf ein Geschäftshaus für ihre Bankfiliale mit Parkplätzen. Der obere Stock ist für eine Arztpraxis vermietet.

Gemeinde St. Pauli 10700
107

Beschreibung des Grundstückes sub No. 25:

Flächen- inhalt	Gattung des Grundstückes	Namen der Lage	Grenzen des Grundstückes	Beschaffenheit dieselben	Flächen- inhalt Morgen	Ogentaler Schätzung Wertz		Schätzung Kaufge	
						fl.	qr.	fl.	qr.
5	<i>Wald</i>	<i>Gemeinde St. Pauli</i>	<i>Wegen Weg an No 26</i>	<i>2 fl. 10 q.</i>					
			<i>Wegen Weg an No 27</i>	<i>von Holz gebunden</i>		480	180	30	
			<i>Wegen Weg an No 28</i>						
			<i>Wegen Weg an No 26</i>						

*Brück
No. 224*

Beschreibung der darauf haftenden Siebigkeiten, Lasten und Berechtigungen aller Art.

Abgaben	Territorial-Abgaben			Grundherrliche Abgaben						
	fl.	qr.	pf.	in Geld			in Naturalien			
				Namen des Grundherrn	Betrag	Benennung der Abgaben	Benennung des Gehältes	Artung der Naturalien	Benennung der Abgaben	
Steuer				<i>7676</i>		<i>1/22</i>	<i>1/8</i>	<i>1/4</i>	<i>1/4</i>	
						<i>1/2</i>	<i>1/4</i>	<i>1/4</i>	<i>1/4</i>	
						<i>1/2</i>	<i>1/4</i>	<i>1/4</i>	<i>1/4</i>	
						<i>1/2</i>	<i>1/4</i>	<i>1/4</i>	<i>1/4</i>	

Sonstige darauf haftende Rechte, Lasten und Verbindlichkeiten.

Auszug vom statistischen Lagerbuch Burkardroth von 1812
(Staatsarchiv Würzburg)

Quellen:

- 1 St. A. Wzbg. statistisches Lagerbuch von Burkardroth
- 2 Archiv Markt Burkardroth
- 3 St. A. Wzbg. Grundsteuerkataster von der Gemeinde Burkardroth
- 4 Pfarrarchiv Burkardroth
- 5 Brigitta Schödel, Gückingen
- 6 Pfarrarchiv Burkardroth
- 7 Protokollbuch der Gemeinde Burkardroth vom 22.03.1908
- 8/9 St. A. Wzbg. Grundsteuerkataster von der Gemeinde Burkardroth
- 10/11 Aloisia Schirmer, Burkardroth
- 12 Erbgemeinschaft Kirchner

Text/Repros:

Alfred Saam
Zahlbach